

Die gute Nachricht

Technik erkennt Vögel

Durch die Luft gleiten Vögel, aber auch Flugzeuge fliegen am Himmel. Manchmal kommt es zu Zusammenstößen. Für die Tiere enden sie meist tödlich. Aber auch die Flugzeuge können dabei beschädigt werden, etwa wenn Tiere in die Triebwerke geraten. Wenn Flugzeuge starten und landen, ist die Gefahr eines solchen Zusammenstoßes am größten. Um das zu verhindern, setzen Experten am Berliner Flughafen nun zum ersten Mal in Deutschland eine neue Technik ein: Das Gerät könne rund um die Uhr Bewegungen von Vögeln in der Nähe des Flughafens erfassen, teilte die Flughafengesellschaft am Mittwoch mit. Sie können dann etwa durch Lärm vertrieben werden. Die Technik funktioniert in einem Umkreis von zehn Kilometern. Das Gerät deckt also einen sehr großen Bereich um den Flughafen herum ab.

Euer **CAPITO**-Team



Das neue Radarsystem kann Vogelschwärme in der Nähe des Berliner Flughafens erfassen. Foto: Patrick Pleul, dpa

Witzig, oder?

Unterhalten sich zwei Mütter. Sagt die eine: „Wissen Sie, mein kleiner Oskar sitzt bereits. Und das, obwohl er erst sechs Monate alt ist!“ Antwortet die andere: „Oh nein, die Jugend von heute! Was hat er denn angestellt?“

Franz kennt diesen Witz. Kennst du auch einen? Dann schick ihn uns doch an capito@augsbu-rger-allgemeine.de.



Mit dieser kleinen Knüpfhilfe kannst Du tolle Freundschaftsbänder herstellen. Foto: L.Thies

Armbänder für Freunde

17./18. Fensterchen des Verlosungs-Adventskalender

Auf jeder Capito-Seite bis Weihnachten gibt es nun eine tolle Verlosung. Heute: eine Freundschaftsband-Knüpfhilfe (5,90 Euro, filzformen.de).

Hast du einen besten Freund oder eine beste Freundin, oder gar beides? Dann kannst du die Person mit einem selbstgeknüpften Freundschaftsbändchen überraschen. Monika Fergg von der Filzwerkstatt in Augsburg hat eine kleine Knüpfhilfe erfunden, mit der du so ein Freundschaftsband ganz einfach knüpfen kannst. Capito verlost heute zehn Stück davon.

So kannst du bei der Verlosung mitmachen und eine der Knüpfhilfen gewinnen: Bitte deine Eltern, bis Sonntagabend eine Mail an capitoaktion@augsbu-rger-allgemeine.de Betreff: „Freundschaft“ zu mailen. Wir losen aus allen Einsendungen die Gewinner-Kinder aus. Bitte gebt eure Adresse an, damit wir die Knüpfhilfen schnell zusen- den können. Viel Glück. (lea)



Abed Hamdan liebt seinen Beruf. Er ist Holzschnitzer in der Stadt Bethlehem. Fotos: Christina Storz, dpa

Krippenbauer an einem besonderen Ort

Hast du schon mal von der Stadt Bethlehem gehört? In dieser Stadt soll Jesus auf die Welt gekommen sein. Abed Hamdan lebt in Bethlehem und schnitzt Mitbringsel.

Von Christina Storz

Wusstest du, ...

... dass man an Weihnachten häufig Krippen sieht? Ein Baby liegt dann in einer Krippe mit Stroh. Daneben stehen Maria, Josef, ein Engel, drei Könige sowie Ochs und Esel. Sie alle sind aus Holz. Manchmal stehen die Krippen in der Kirche, manchmal im Wohnzimmer oder auf anderen Plätzen. Laut einer Legende hat der Heilige Franz von Assisi die Menschen auf die Idee gebracht, eine Krippe aufzustellen. Das war vor Hunderten von Jahren. Damals stellte der Mönch die Weihnachtsgeschichte mit lebenden Tieren nach. Auch Ochs und Esel waren mit dabei. Anschließend wurde es nach und nach Tradition, sich eine Krippe mit Figuren aus Holz zu Hause aufzustellen. So hatte jeder seine eigene Weihnachtsgeschichte im Wohnzimmer. (dpa)



Ein Mädchen steht vor einer Krippe in der Stadt Bethlehem. Glaubt man den Geschichten in der Bibel, kam hier in Bethlehem Jesus auf die Welt.

nicht. „Kaum noch Kinder wollen das machen, sie gehen lieber studieren“. Das sei schade, es sei so ein schöner Beruf.

Abed baut schon seit 35 Jahren Weihnachtskrippen. Das Schnitzen habe er sich selbst beigebracht. „Es war eher ein Hobby, aber dann habe ich es zum Beruf gemacht.“ Im Dezember ist immer am meisten los in Bethlehem. Viele Christen kommen dann, um über Weihnachten die Stadt zu besuchen.

„Die Menschen aus Deutschland lieben Holz aus Betlehem.“

Jack Issa Giacaman

„Es war eher ein Hobby, aber dann habe ich es zum Beruf gemacht.“

Abed Hamdan

rum und auf seinem Pullover liegen ganz viele Holzspäne. Ahmed arbeitet in einer kleinen Werkstatt in der Stadt Bethlehem. Die Stadt ist im Westjordanland im Nahen Osten. Das Gebiet liegt direkt neben dem Land Israel.

Glaubt man den Geschichten in der Bibel, kam hier Jesus auf die Welt. Viele Christen aus der ganzen Welt kommen jedes Jahr nach Bethlehem. „Als Mitbringsel von ihrer Reise kaufen sie dann gerne

eine Weihnachtskrippe“, sagt Abed. Sie stellen das Holzhaus mit den geschnitzten Figuren dann zu Hause auf. Auch in Kirchen sieht man oft zu Weihnachten Krippen. Meist sind die Figuren dann viel größer.

Die Figuren aus Bethlehem seien aus einem besonderen Holz, sagt Abed. „Sie sind aus Olivenbäumen geschnitzt.“ Die Region ist bekannt für die Bäume. Deshalb haben viele Figuren auch typische

dunkle Linien. „Das kommt von der Struktur der Bäume“, erklärt der Holzschnitzer. In Deutschland gibt es nur wenige Olivenbäume.

In der Stadt Bethlehem leben sehr wenige Christen. Die meisten Menschen dort sind Muslime. Auch Abed ist ein Muslim. Weihnachten feiert er deshalb nicht. Seinen zwei Kindern gefallen die Figuren aber trotzdem, erzählt der 55-Jährige. Dass sie auch Holzschnitzer werden, glaubt er aber

„In den letzten zwei Jahren war es wegen Corona allerdings sehr ruhig“, erzählt Jack Issa Giacaman. Jack Issa gehört die Werkstatt, wo Abed arbeitet. Schon sein Vater, sein Opa und sein Uropa waren Holzschnitzer. Jack Issa freut sich, dass dieses Jahr wieder mehr los ist. „Aus Deutschland kommen besonders viele Besucher in meinen Laden“, sagt er. „Die Menschen in Deutschland lieben Holz aus Bethlehem.“ (dpa)

Früher Gold, heute Süßigkeiten

Ein kleiner Mars-Bewohner landet auf der Erde, mitten in Deutschland. Er soll die Menschen und ihre Bräuche genauer studieren. Dabei macht er allerlei seltsame Entdeckungen. Hier kommt sein neuester Bericht.

Liebe Mars-Bewohner, ich bin total verwirrt. Ich dachte, ich hätte auf der Erde schon alles gesehen. Aber jetzt passiert hier mal wieder etwas ziemlich Seltsames. Die Menschen stellen in der Vorweihnachtszeit plötzlich Stiefel vor die Tür oder hängen Socken an den Kamin. Sie warten darauf, dass diese über Nacht gefüllt werden. Zum Beispiel mit Süßigkeiten, Nüssen und Mandarinen.

Ich habe gefragt, wer das denn bitteschön machen soll, vor allem mitten in der Nacht? Da haben die Menschen gesagt: „Ist doch klar, das macht der Nikolaus!“ Der Nikolaus-Tag ist eigentlich der 6. Dezember. Aber die Süßigkeiten und kleinen Geschenke bringt er meist schon am Abend zuvor.

Ich musste mal wieder mächtig nachforschen, was es mit diesem Nikolaus auf sich hat: Glaubt man den Geschichten, dann lebte dieser Mann vor mehr als 1500 Jahren. Nikolaus soll viele gute Taten vollbracht haben. Deshalb wurde er schon bald als Heiliger verehrt.

Die Tradition mit den Stiefeln soll dabei auf eine seiner Wundergeschichten zurückgehen: Demnach gab es einen Vater mit drei Töchtern. Die Familie war sehr arm und deshalb wollte niemand die Töchter heiraten. Das bekam Nikolaus mit und warf nachts kleine mit Gold befüllte Päckchen in das Haus der Familie. Die Päckchen landeten in den Stiefeln und Socken, die zum Trocknen aufgehängt worden waren. Wer weiß, vielleicht werde ich meine Mars-Stiefelchen auch nach draußen stellen, nächstes Jahr dann. (dpa, lea)



Der Marsbewohner war so überrascht von dem Nikolaus-Tag, als er die Süßigkeiten in den Schuhen einiger Menschen in Deutschland sah, dass er seine Erlebnisse seinen Freunden aufgeschrieben hat. Foto: Monika Skolimowska, dpa

Die jüngste Politikerin im Bundestag

Mehr als 700 Menschen sitzen im Bundestag in der Hauptstadt Berlin. Sie vertreten unterschiedliche Meinungen, leben unterschiedlich und sind auch unterschiedlich alt. Die jüngste Politikerin im Bundestag war bislang mit 24 Jahren Emilia Fester. Das ändert sich jetzt aber. Weil ein Politiker sein Amt aufgeben wird,



Emily Vontz

rückt eine neue Abgeordnete nach. Es ist die 22 Jahre alte Emily Vontz.

„Gerade junge Menschen, die genauso alt sind wie ich, sagen, sie finden es richtig gut, dass mal jemand in unserem Alter im Bundestag sitzt“, sagt Emily Vontz dazu. Sie gehört zur Partei SPD, ihre Heimat ist das Bundesland Saarland. Neben ihrer Arbeit in der SPD geht die 22-Jährige zur Uni in der Stadt Trier. Dort studiert sie Französisch und Politik. (dpa, Foto: Harald Tittel, dpa)

Paulas Bildergalerie



Der Weihnachtsmann kommt sicher auch zu Philipp, 9, nach Erlingen.



Helena, 6, aus Monheim hat sich sehr über den Besuch des Nikolaus gefreut.